



Redaktionsteam

Vorneweg

Liebe Leserinnen und Leser!

Für die Inselstadt Ratzeburg steht dieses Jahr unter dem Zeichen ihrer 950-Jahrfeier. 1062 wurde der Ort in einer Urkunde des Kaisers Heinrich IV. erstmalig erwähnt. Schon in dieser Quelle wird die Bedeutung der späteren Stadt als Mittelpunkt der gesamten Region erkennbar.

Wir haben das Stadtjubiläum, das in der Kreisstadt mit zahlreichen Veranstaltungen gewürdigt wird, zum Anlass genommen, einen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Geschichte Ratzeburgs zu legen.

Heinz Hoffmann, heute Schulleiter in Lauenburg, wurde 1962 Schüler der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg und kam in das dortige Alumnat, das sich Unter den Linden befand. Der Autor hat seine Erinnerungen an die Alumnatszeit in Ratzeburg zusammengestellt und mit zahlreichen Bildern illustriert. Ihm ist dabei ein sehr lebendiger und lesenswerter Einblick in das Internatsleben während der 1960er Jahre gelungen.

Weit in die Geschichte Ratzeburgs und des Bistums zurück reicht dagegen das Thema des Aufsatzes von Karl Heinz Prieses zurück, der sich intensiv mit den Grabplatten der Bischöfe von Ratzeburg befasst hat. Immerhin 25 der 27 Bischöfe des Bistums sind in ihrem Dom bestattet worden. 23 Grabplatten sind erhalten geblieben. Die Platten stellen einen kunsthistorischen Schatz dar und sind gleichzeitig eine besondere historische Quelle.

Die akribische Forschung Karl Heinz Prieses hat einige überraschende Ergebnisse zu Tage gebracht. Eine Reihe von Fehlern und Irrtümern in älteren Publikationen konnte jetzt korrigiert werden.

Friedrich Hanke schließlich beschäftigt sich mit der Geschichte zweier Häuser am Domhof. Er geht dabei nicht nur auf die früheren Besitzer der Gebäude ein, sondern stellt auch die Sanierung dieser beiden reizvollen Häuser dar.

Ein weiteres Jubiläum gab den Anstoß für den Beitrag von Michael Birgel, Rosemarie Kiske und Christian Lopau. Vor 60 Jahren wurde erstmalig im Kreis Herzogtum Lauenburg der Wettbewerb „Schönheit des Dorfes“ ausgeschrieben. Damit übernahm unser Kreis eine Vorreiterrolle in der damaligen Bundesrepublik, denn erst 1961 startete auch bundesweit ein Dorfwettbewerb unter dem Motto „Unser Dorf soll schöner werden“. Die Entwicklung des Wettbewerbs spiegelt den Wandel gesellschaftlicher Themen und Aufgaben und damit auch die Veränderung des ländlichen Raumes in den vergangenen sechs Jahrzehnten.

Die Rolle des Landratskollegiums, das knapp 29 Jahre, nämlich von 1854 bis 1882, die Vertretung des Herzogtums Lauenburg leitete, untersucht Hansjörg Zimmermann in seinem Aufsatz.

Hinweisen möchten wir abschließend auf ein Tagesseminar, das unser Verein in Zusammenarbeit mit dem Verein Miteinander leben e.V. am 17. November 2012 in Mölln veranstaltet. Die Vorträge und Diskussionsrunden widmen sich dem Thema „Rechtsextremismus im Kreis Herzogtum Lauenburg nach 1945“. Das genaue Programm und die Kontakte für die Anmeldung finden Sie am Ende des Heftes.

Wir wünschen Ihnen ein entspanntes Lesen
in Ihrer Vereinszeitschrift der „Lauenburgischen Heimat“.

Ihr Redaktionsteam

Christian Lopau, Dr. William Boehart, Wolf-Rüdiger Busch

